



Gelsenkirchen

Niederschrift

Nr. der Sitzung					
21.	<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentliche Sitzung	<input type="checkbox"/> Nichtöffentliche Sitzung	<input type="checkbox"/> Öffentlicher Teil	<input type="checkbox"/> Nichtöffentlicher Teil
Wahlperiode 2009 / 2014					
Bezeichnung des Gremiums					
Integrationsrat					
Datum	Sitzungsdauer (von – bis)		Sitzungsgebäude, -raum		
22.01.2014	17:00 - 18:30		Gelsenkirchen, Sitzungszimmer 1 - Zenica		

Das Ergebnis der Beratungen ergibt sich aus der nachgehefteten Niederschrift.

Die Sitzungsteilnehmer sind in dem beiliegenden Teilnehmerverzeichnis aufgeführt.

Osman Duran

Vorsitzender

Nezahat Kilinc

Mitglied

Manfred Fokkink

Schriftführer

Vor Eintritt in die Tagesordnung kündigte Herr Dr. Beck an, dass er unter TOP 3 Erläuterungen zur Durchführung der Wahl zum Integrationsrat im Mai 2014 geben werde.

Herr Duran wies auf die für die Mitglieder des Integrationsrates ausliegenden Haushaltspläne hin.

Tagesordnung

für die 21. Sitzung des Integrationsrates
am 22.01.2014

		Drucksache Nr.
1	Rahmenkonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen rumänischer und bulgarischer Zuwanderer	09-14/5787
2	Projekt RuhrFutur der Stiftung Mercator; hier: Projektbeschreibung sowie Bericht zum Sach- und Entwicklungsstand	09-14/5902
3	Gesetz zur Weiterentwicklung der politischen Partizipation und zur Änderung kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften - mündlicher Bericht -	
4	Projekt zur Integrationsratswahl 2014 "Die Politik in unserer Stadt mit gestalten" - mündlicher Bericht -	
5	Sachstand Erarbeitung eines neuen, dynamischen Integrationskonzeptes - mündlicher Bericht -	
6	Berichte aus Beiräten und Ausschüssen	
7	Mitteilungen und Anfragen	

Integrationsrat TOP: 1

Sitzungsdatum: 22.01.2014
Drucksache Nr.: 09-14/5787

Rahmenkonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen rumänischer und bulgarischer Zuwanderer

Erläuterungen:

Herr Dr. Beck erläuterte die Rahmenbedingungen, unter denen das Konzept entstanden ist. Gelsenkirchen sei in Nordrhein-Westfalen eine der in der Relation zur Bevölkerungszahl am stärksten von der Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien betroffenen Kommune. Gelsenkirchen stehe in dieser Situation vor einer großen Herausforderung, die nur mit Unterstützung der Landesregierung und der Bundesregierung zu meistern sei. In einem Falle sei es bereits gelungen, Fördermittel für die Stadt Gelsenkirchen zu aquirieren, für weitere Projekte seien Förderanträge gestellt worden. Prämisse bei den Integrationsprojekten sei, dass die zugewanderten Menschen, die hier leben wollen, willkommen seien. Die Zuwanderinnen und Zuwanderer sollen sich allerdings schnell die gängigen Regeln aneignen.

Die Frage von Frau Kiepert nach der Anzahl von Armutsflüchtlings beantwortete Herr Dr. Beck damit, dass die Zahl der Armutsflüchtlinge schwer zu ermitteln sei. Aus der Not heraus würden auch Lehrer ihr Heimatland verlassen. In Gelsenkirchen biete sich den Zuwanderern preiswerter Wohnraum an, was zur Folge habe, dass sich hier Menschen ohne finanzielle Mittel und oftmals ohne Qualifizierung ansiedeln würden.

Frau Kleinau vom Referat Erziehung und Bildung berichtete über die Aktivitäten ihres Teams. Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter leisteten Familienunterstützung und unterstützten Kinder und Jugendliche dabei, möglichst schnell am Regelsystem der Schulen teilnehmen zu können. Bisher seien bereits über 100 Familien kontaktiert worden. Es sei beabsichtigt, die Kinder und Jugendlichen auch im Freizeitbereich anzubinden. Nachdem die Schulbegleiter ihre Tätigkeit aufgenommen hätten, sei nunmehr an die Ausbildung von Integrationsmittlern gedacht. Frau Kleinau berichtete, dass die Familien den Angeboten sehr offen gegenüber stehen. Sie seien aber auch zu fordern. Es bestehe ein hoher Bedarf an Aufklärung und Information über die gängigen Regeln. In der Diskussion, an der sich Frau Kilinc, Herr Cetinkaya und Herr Kalaycik beteiligten, wurde die Situation an den Förderschulen und in den Kindertagesstätten angesprochen. Frau Kleinau teilte mit, dass die Bedarfe in den Kindertagesstätten und in den internationalen Förderklassen ständig in den Blick genommen würden und entsprechend reagiert werde.

Herr Brosch fragte nach, welche Möglichkeiten im normalen Schulbetrieb bestehen würden, um auf neue Situationen reagieren zu können. Eine Teilnahme am Regelsystem würde administrative Hilfe erfordern.

Herr Cetinkaya antwortete, dass die Förderangebote so konzipiert seien, dass die Angebote ständig angepasst werden können.

Herr Dr. Beck wies darauf hin, dass bei Problemen im Schulbetrieb das Kommunale Integrationszentrum Gelsenkirchen mit dem Schulamt Lösungen finden könnten. Es stünden einige spezielle Lehrer für solche Situationen zur Verfügung.

Integrationsrat TOP: 2

Sitzungsdatum: 22.01.2014
Drucksache Nr.: 09-14/5902

Projekt RuhrFutur der Stiftung Mercator;
hier: Projektbeschreibung sowie Bericht zum Sach- und Entwicklungsstand

Erläuterungen:

Herr Dr. Beck erläuterte die entsprechende Vorlage. Ziel des Projektes sei es, in den Ruhrgebietsstädten Bildungskarrieren besonders zu fördern. Hintergrund sei ein sich abzeichnender Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Die großen, kreisfreien Städte im Ruhrgebiet hätten mit dem Projekt die Möglichkeit, im Verbund Bildungsprobleme zu lösen und bestehende Kompetenzen gegenseitig zu nutzen.

Herr Wondorf stellte dar, dass es sich bei der Vorlage um einen Zwischenbericht handele, der darstelle, was konkret geplant ist. Die Erfahrungen aus den Projekten und Maßnahmen würden in einer späteren Vorlage dargestellt. Die Unterstützung durch die Mercator Stiftung sei eine große Chance, zum Aufbau und zur Nutzung entsprechender Netzwerke.

Integrationsrat TOP: 3

Sitzungsdatum: 22.01.2014

Gesetz zur Weiterentwicklung der politischen Partizipation und zur Änderung kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften
- mündlicher Bericht -

Erläuterungen:

Herr Dr. Beck berichtete, dass der Landtag NRW am 18.12.2013 das Gesetz zur Weiterentwicklung der politischen Partizipation in den Gemeinden und zur Änderung kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften beschlossen habe. Da das Land NRW zu diesem Gesetz keine Ausführungsbestimmungen erlassen hat, sei es notwendig, verschiedene Regelungen in einer örtlichen Wahlordnung zu treffen. Im Gesetz sei festgelegt, dass die Wahl gleichzeitig mit den Kommunal- und Europawahlen am 25.05.2014 stattfinden werde. Der Kreis der Wahlberechtigten sei erheblich ausgeweitet worden. Neben Ausländern seien auch Deutsche wahlberechtigt, die noch eine weitere, ausländische Staatsangehörigkeit besitzen. Wahlberechtigt sind nunmehr auch Deutsche, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten haben sowie Deutsche, die als Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt im Inland erhalten haben. Auch EU Bürger und Spätaussiedler seien wahlberechtigt. Zum passiven Wahlrecht führte Herr Dr. Beck aus, dass deutsche und nicht deutsche Bürgerinnen und Bürger, die mindestens 18 Jahre alt sind, seit mindestens einem Jahr in Deutschland leben und seit mindestens

3 Monaten in Gelsenkirchen mit erstem Wohnsitz gemeldet sind, kandidieren können. Er erläuterte, dass es aufgrund der fünf Wahlhandlungen am Wahltag möglich sei, die Stimmzettel aller Stimmbezirke zur Wahrung des Wahlgeheimnisses nach Schließung der Wahllokale zu einer zentralen Auszählung zusammenzuführen. Die Stimmzettel könnten von einem für die Auszählung gebildeten Wahlvorstand bis spätestens zwei Tage nach Abschluss der Wahlhandlung ausgezählt werden.

Herr Dr. Beck bat um ein Meinungsbild zu den im Gesetz enthaltenen Änderungen.

Herr Melerski, Herr Fizazi und Herr Kalaycik begrüßten die im Gesetz enthaltenen Änderungen, insbesondere die Vertreterregelung.

Frau Kilinc und Frau Preuß schlossen sich dem positiven Votum an.

Frau Kilinc begrüßte die Möglichkeit einer eigenen Zählung für die Wahlen zum Integrationsrat, weil mit dieser Lösung mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erreicht würde.

Frau Preuß begrüßte ebenfalls eine separate Auszählung, insbesondere weil hierdurch die Wahlhelfer entlastet würden.

Herr Fizazi und Herr Özkaya schlossen sich den Ausführungen an.

Herr Cetinkaya bedankte sich für das positive Votum und bat die Mitglieder des Integrationsrates für die Wahlen zum Integrationsrat zu werben. Er kündigte die Erstellung von Flyern und Werbebroschüren an, die nach dem Beschluss der Wahlordnung des Integrationsrates im Rat der Stadt im Kommunalen Integrationszentrum Gelsenkirchen erhältlich sein werden.

Integrationsrat TOP: 4

Sitzungsdatum: 22.01.2014

Projekt zur Integrationsratswahl 2014 "Die Politik in unserer Stadt mit gestalten"
- mündlicher Bericht -

Erläuterungen:

Frau Schneider berichtete, dass die Seminarreihe bereits begonnen habe und dass sich 23 Teilnehmer angemeldet hätten. Erfreulich sei, dass viele Frauen teilnehmen. Das Seminar gebe den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, in 4 Modulen kommunalpolitische Zusammenhänge und insbesondere die Arbeit und die Aufgaben des Integrationsrates kennen zu lernen.

Herr Dr. Beck begrüßte die Zusammenarbeit des Kommunalen Integrationszentrums Gelsenkirchen mit der VHS und stellte in Aussicht, für die neu gewählten Mitglieder des Integrationsrates weitere Seminare zu entwickeln.

Frau Kiepert fragte an, ob Asylbewerber und „geduldete Personen“ zur Wahl des Integrationsrates wahlberechtigt seien.

Herr Dr. Beck verwies auf die Bestimmungen zur Kommunalwahl, nachdem die von Frau Kiepert angesprochenen Personen nicht wahlberechtigt seien.

Integrationsrat TOP: 5

Sitzungsdatum: 22.01.2014

Sachstand Erarbeitung eines neuen, dynamischen Integrationskonzeptes
- mündlicher Bericht -

Erläuterungen:

Herr Cetinkaya berichtete über seine Absicht, mit allen relevanten Vertretern aus der Integrationsarbeit ein neues, dynamisches Integrationskonzept zu erarbeiten. Er wies auf die am 06.02.2014 im Hans-Sachs-Haus stattfindende „Kick Off Veranstaltung“ hin. Mit dieser Veranstaltung solle der Diskussionsprozess zum neuen Integrationskonzept beginnen. Nach der Veranstaltung sollen mehrere Arbeitsgruppen Themen und Handlungsvorschläge für das neue Integrationskonzept erarbeitet werden. Die Arbeitsgruppen würden von Moderatoren begleitet. Die Ergebnisse sollen zu einem Integrationskonzept zusammengeführt und Mitte des Jahres den Gremien zur Beschlussfassung zugeleitet werden.

Integrationsrat TOP: 6

Sitzungsdatum: 22.01.2014

Berichte aus Beiräten und Ausschüssen

Erläuterungen:

./.

Integrationsrat TOP: 7

Sitzungsdatum: 22.01.2014

Mitteilungen und Anfragen

Integrationsrat TOP: 7.1

Sitzungsdatum: 22.01.2014

Erläuterungen:

Frau Preuß bat die Verwaltung zu prüfen, ob die Kapazitäten für Schwimmkurse für muslimische Frauen in den Hallenbädern erweitert werden können.

Integrationsrat TOP: 7.2

Sitzungsdatum: 22.01.2014

Erläuterungen:

Herr Brosch regte an, zukünftig bei Tagesordnungspunkten mit mündlichen Berichten im Rahmen einer Mitteilungsvorlage – zumindest in Stichpunkten - darzustellen, um welchen Sachverhalt es gehe.

Anwesenheitsliste für die Niederschrift der 21. Sitzung des Integrationsrates

am 22.01.2014

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Anwesend (x)	Abweichende Anwesenheit	
			Beginn TOP / Uhrzeit	Ende TOP / Uhrzeit
1	Aretz, Mario, SPD	x		
2	Brosch, Alfred, CDU	x		
3	Duran, Osman, BIG IRL	x		
4	Fizazi, Abderrahmane, Orientalische Stimme	x		
5	Hauk, Ralf, SPD	x		
6	Hensel, Annelie, CDU	x		
7	Kalaycik, Kemal, IBG	x		
8	Kiepert, Astrid, Diakonie	x		
9	Kilinc, Aydin, DTIB	x		
10	Kilinc, Nezahat, DTIB	x		
11	Köhler, Martina, Die Paritätische	x		
12	Leichtweis, Manfred, SPD	x		
13	Lübke, Heinrich, AWO	x		
14	Melerski, Dennis, Bündnis 90/DIE GRÜNEN	x		
15	Niblau, Holger, SPD	x		
16	Özkaya, Cesur, DTIB	x		
17	Preuß, Gabriele, SPD	x		
18	Przygodda, Judith, Caritas	x		
19	Yilmaz, Hasan Kani, SPD	x		

Von der Verwaltung				
	Herr Dr. Beck, V 4	x		
	Herr Wondorf, VB 4-KBB	x		
	Frau Kleinau, 51/7	x		
	Frau Schneider, VHS	x		
	Frau Albertovskaya, VHS	x		
	Herr Cetinkaya, VB 4-KIGE	x		
	Herr Fokkink, VB 4-KIGE	x		

